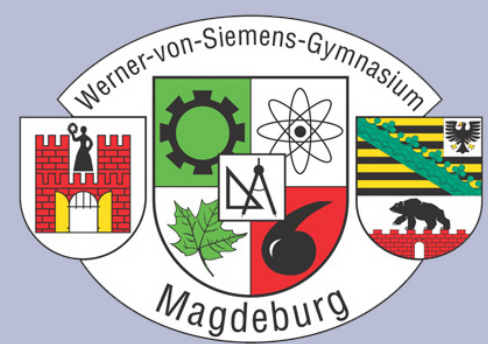




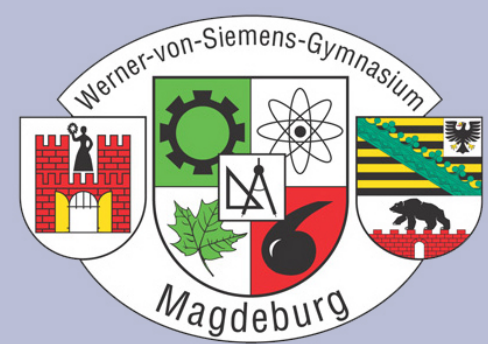
ER ist von den meisten anderen Dichtern verschieden, weil er alle Scheinheiligkeit verachtet, er zeigt sich stets als der, welcher er ist, mit allen menschlichen Eigenschaften und allen menschlichen Fehlern.

nach Kaiserin Elisabeth von Österreich



Den höchsten Begriff vom Lyriker hat ER mir gegeben. Ich suche umsonst in allen Reichen der Jahrtausende nach einer gleich süßen und leidenschaftlichen Musik. Er besaß eine göttliche Bosheit, ohne die ich mir das Vollkommene nicht zu denken vermag (...). – Und wie er das Deutsche handhabt! Man wird einmal sagen, dass ER und ich bei weitem die ersten Artisten der deutschen Sprache gewesen sind.

nach Friedrich Nietzsche



Der Wohlklang, der Scharfsinn und der Stil – und damit ist schon charakterisiert, was SEIN bahnbrechendes Werk von beinahe allen seinen Vorgängern und beinahe allen seinen Nachfolgern unterscheidet. Bahnbrechend? Ist das nicht ein gar zu großes Wort? Nein, ich nehme es nicht zurück, ich werde es auch nicht abmildern [...]. Ihm ist geglückt, was Europa den Deutschen kaum mehr zutraute: ein Stück Weltliteratur in deutscher Sprache.

nach Marcel Reich-Ranicki

Vortrag am: 11.05.2009

Fach: Deutsch



# Heinrich Heine - Ein geächteter Weltliterat

Ein Vortrag von Florian Sachs

Werner-von-Siemens-Gymnasium Magdeburg

# Gliederung



- 1 Heines Leben und Leiden
- 2 Literaturgeschichtliche Einordnung
  - 2.1 Die romantische Zeit
  - 2.2 Heine als Journalist im Vormärz
- 3 Nachleben und Erbe
- 4 Fazit
- 5 Quellen

# 1 Heines Leben und Leiden



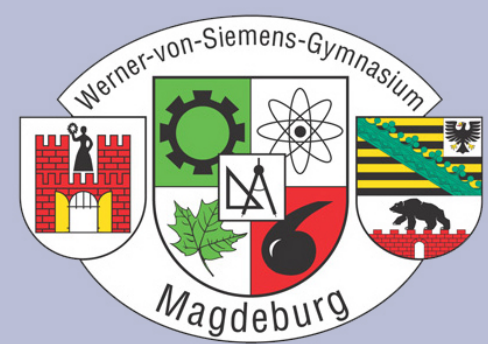
- 13. Dezember 1797 in Düsseldorf als Harry Heine geboren (Vater Tuchhändler)
- ab 1815: kaufmännische Praktika in Frankfurt a. M.
- 1819: Beginn Jurastudium in Bonn
- 1820: Immatrikulation in Göttingen
- 1821: Einschreibung in Berlin (Studium unter Hegel)
- 1822: Polenreise
- 1824: Universität Göttingen
- 1825: Juristisches Examen, Protestantische Taufe, Promotion



*Heinrich Heine.*

Heinrich Heine, 1831

# 1 Heines Leben und Leiden



- 1827: Englandreise, in München Journalist für die „Neuen allgemeinen politisches Annalen“
- 1828: Italienreise
- 1831: Übersiedlung nach Paris, Korrespondent Augsburger „Allgemeinen Zeitung“
- 1834: Begegnung mit Crescentia Eugenie Mirat (Mathilde)
- 1835: Verbot des „Jungen Deutschland“
- 1841: Hochzeit mit Mathilde
- 1843: Deutschlandreise



# 1 Heines Leben und Leiden



- 1843: Bekanntschaft mit Karl Marx
- 1844: Deutschland. Ein Wintermärchen, Verschlechterung der Gesundheit
- 1848: Klinikaufenthalt, dramatische Verschlechterung, Zusammenbruch im Louvre  
→ „Matratzengruft“
- 17. Februar 1856 in Paris gestorben, Beisetzung auf dem Friedhof Montmartre

# 2 Literaturgeschichtliche Einordnung

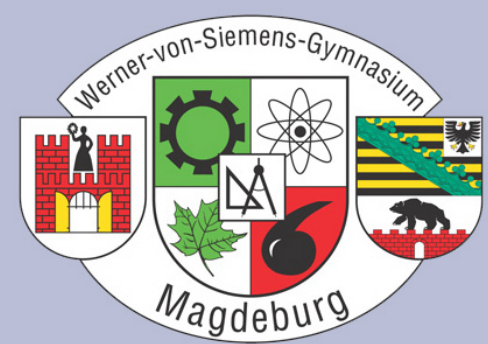


1797 – 1856



## 2.1 Die romantische Zeit

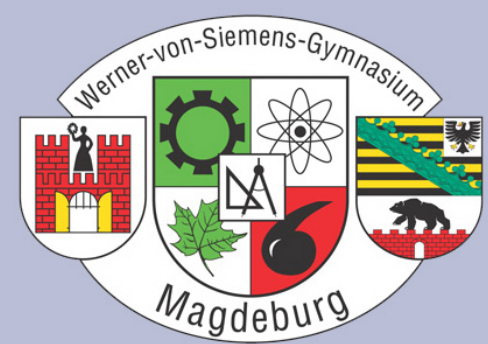
- Kindheit zur Zeit der Romantik
  - Besondere Beeinflussung durch Ludwig Tieck
- *Die romantische Schule* (1836)
- Heine analysiert Tiecks Entwicklung
  - Kritik an Tiecks Person (Hofrat beim König von Sachsen)
  - Verehrung seiner Werke



## Heinrich Heine – „Sie liebten sich beide“ (1823/24 , Buch der Lieder)

Sie liebten sich beide, doch keiner  
Wollt es dem andern gestehn;  
Sie sahen sich an so feindlich,  
Und wollten vor Liebe vergehn.

Sie trennten sich endlich und sahn sich  
Nur noch zuweilen im Traum;  
Sie waren längst gestorben,  
Und wußten es selber kaum.



## Heinrich Heine – „Die Fensterschau“ (1827, Buch der Lieder)

Der bleiche Heinrich ging vorbei,  
Schön Hedwig lag am Fenster.  
Sie sprach halblaut: Gott steh mir bei,  
Der unten schaut bleich wie Gespenster!

Der unten erhebt sein Aug in die Höh,  
Hinschmachtend nach Hedewigs Fenster.  
Schön Hedwig ergriff es wie Liebesweh,  
Auch sie ward bleich wie Gespenster.



Schön Hedwig stand nun mit Liebesharm  
Tagtäglich lauernd am Fenster.  
Bald aber lag sie in Heinrichs Arm,  
Allnächtlich zur Zeit der Gespenster.



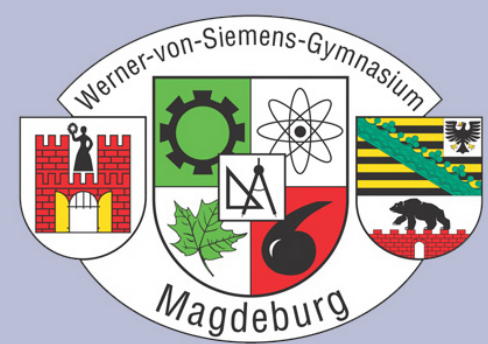
# 2.2 Heine als Journalist im Vormärz

Die deutschen Censoren ——— ——— ——— ———

—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————  
—————

Dummköpfe ——— ———

*Heinrich Heine,  
Reisebilder. Zweiter Teil: Ideen. Das Buch Le Grand. Kapitel XII*



## Heinrich Heine – „Die schlesischen Weber“ (10.07.1844)

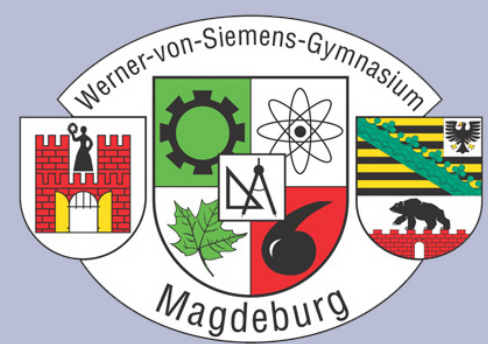
Im düstern Auge keine Träne,  
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:  
Deutschland, wir weben dein Leichentuch,  
Wir weben hinein ein dreifach Fluch –  
Wir weben, wir weben!





Ein Fluch dem Gotte, zu dem wir gebeten  
In Winterskälte und Hungersnöten;  
Wir haben vergebens gehofft und geharrt,  
Er hat uns geäfft und gefoppt und genarrt –  
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,  
Den unser Elend nicht konnte erweichen,  
Der den letzten Groschen von uns erpresst,  
Und uns wie Hunde erschießen lässt –  
Wir weben, wir weben!



Ein Fluch dem falschen Vaterlande,  
Wo nur gedeihen Schmach und Schande,  
Wo jede Blume früh geknickt,  
Wo Fäulniss und Moder den Wurm erquickt –  
Wir weben, wir weben!

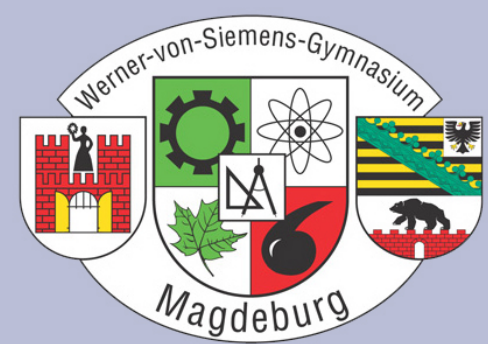
Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht,  
Wir weben emsig Tag und Nacht –  
Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch,  
Wir weben hinein den dreifach Fluch,  
Wir weben, wir weben!

# 3 Nachleben und Erbe

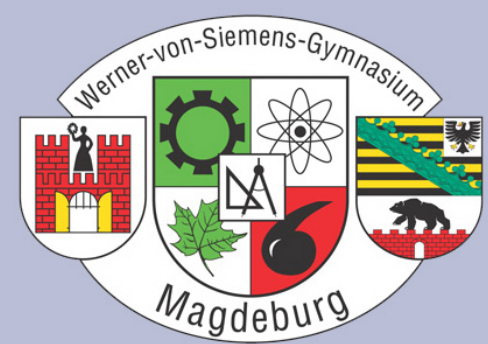


- als Jude oft Diskriminierungen und Anfeindungen ausgesetzt
- lange kein Denkmal in Deutschland
- erst nach 1945 erneutes Befassen
- Popularität vor allem in DDR

# 4 Fazit



- beißende Ironie: auch gegen sich selbst
- Satire: gegen Politik im Vormärz
- Parodie: gegen Schillers Tugend
- Ehrlichkeit: offenbart eigene Gefühle unverhüllt
- Geistreicher Witz
- moderne Sprache



## Heinrich Heine – „*Die Lore-Ley*“ (1824)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
Daß ich so traurig bin;  
Ein Märchen aus alten Zeiten,  
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,  
Und ruhig fließt der Rhein;  
Der Gipfel des Berges funkelt  
Im Abendsonnenschein.



Die schönste Jungfrau sitzt  
Dort oben wunderbar,  
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,  
Sie kämmt ihr goldnes Haar.

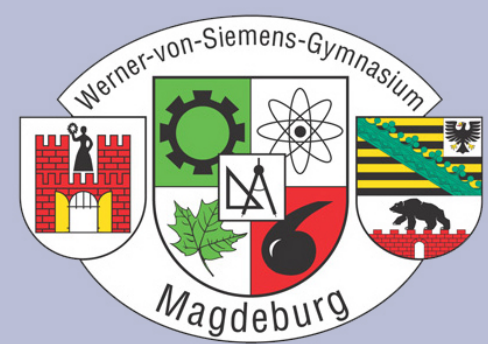
Sie kämmt es mit goldnem Kamme,  
Und singt ein Lied dabei;  
Das hat eine wundersame,  
Gewaltige Melodei.



Den Schiffer, im kleinen Schiffe,  
Ergreift es mit wildem Weh;  
Er schaut nicht die Felsenriffe,  
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen  
Am Ende Schiffer und Kahn;  
Und das hat mit ihrem Singen  
Die Lore-Ley getan.

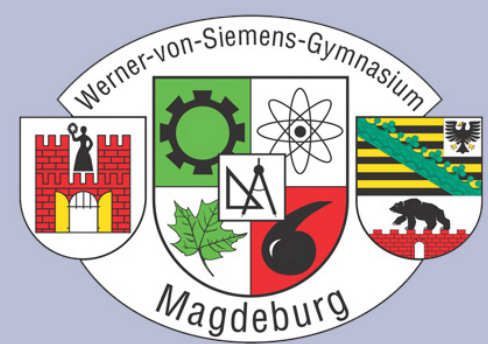
# 5 Quellen



- Literatur:
  - Christian Liedtke: Heinrich Heine, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2006
  - Dietrich Gronau: Heinrich Heine – „Nichts als ein Dichter“, Wilhelm Heyne Verlag, 1997
  - Edda Ziegler: Heinrich Heine – Der Dichter und die Frauen, Artemis & Winkler Verlag, 2005
  - Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen, Hamburger Lesehefte Verlag, 2007
  - Joseph A. Kruse: Heinrich Heine, Suhrkamp Verlag, 2005
  - Kerstin Decker: Heinrich Heine – Narr des Glücks, Propyläen, 2005
  - Marcel Reich-Ranicki: Der Fall Heine, Deutsche Verlags-Anstalt, 1997
  - Winfried Freund: Heinrich Heine, DuMont Literatur und Kunst Verlag Köln, 2005



# 5 Quellen



- Internet:
  - [www.derweg.org](http://www.derweg.org)
  - [www.gymnasiumtostedt.de](http://www.gymnasiumtostedt.de)
  - [www.heinrich-heine-denkmal.de](http://www.heinrich-heine-denkmal.de)
  - [www.novalisforum.de](http://www.novalisforum.de)
  - [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)
  - [www.zum.de](http://www.zum.de)
  - [www.literaturplakate.de](http://www.literaturplakate.de)
  - [www.uni-muenster.de](http://www.uni-muenster.de)
  - [www.youtube.de](http://www.youtube.de)
- Computerprogramme:
  - Der Brockhaus Multimedial 2005
  - Microsoft Encarta Enzyklopädie Professional 2005

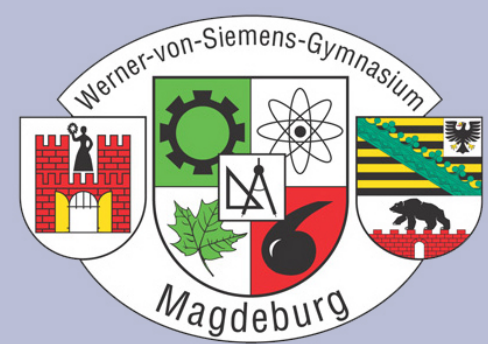
# Wo?



Wo wird einst des Wandermüden  
Letzte Ruhestätte sein?  
Unter Palmen in dem Süden?  
Unter Linden an dem Rhein?

Werd ich wo in einer Wüste  
Eingescharrt von fremder Hand?  
Oder ruh ich an der Küste  
Eines Meeres in dem Sand?

Immerhin! Mich wird umgeben  
Gotteshimmel, dort wie hier,  
Und als Totenlampen schweben  
Nachts die Sterne über mir.



Ich bedanke mich für Eure Aufmerksamkeit  
und stehe Euch nun für Fragen zur  
Verfügung.

Präsentation verfügbar unter:

[www.florian-sachs.de](http://www.florian-sachs.de)